

MEDIENMITTEILUNG

Innovation in der Multiple Sklerose-Forschung: Novartis verleiht 16. Oppenheim-Förderpreis

- *Novartis prämiiert zum 16. Mal herausragende Forschungsprojekte im Bereich der Multiplen Sklerose mit einer Fördersumme von insgesamt 100.000 Euro.*
- *Offizielle Bekanntgabe der Gewinner auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) 2025 in Berlin.*
- *Dr. Hannes Kaddatz, Rostock, überzeugt in der Kategorie ‚Prälinik‘.
Dr. Thanos Tsaktanis, Erlangen, gewinnt in der Kategorie ‚Klinik‘.*

Nürnberg, 12. November 2025 – Bereits zum 16. Mal fördert die Novartis Pharma GmbH innovative Forschungsprojekte junger Wissenschaftler*innen im Bereich der Multiplen Sklerose (MS) sowie angrenzender Disziplinen. Unter dem bewusst weit gefassten Thema „Multiple Sklerose – forschen und verstehen“ hatte Novartis junge Forschende dazu aufgerufen, ihre visionären Förderanträge einzureichen.

Anfang September bewertete eine unabhängige wissenschaftliche Jury die insgesamt 18 Anträge hinsichtlich Umsetzbarkeit, wissenschaftlicher Vorarbeit und inhaltlicher Kohärenz. Die drei selbst seit vielen Jahren in der MS-Forschung engagierten Jurymitglieder Prof. Stefanie Kürten, Bonn, Prof. Frauke Zipp, Mainz und Prof. Friedemann Paul, Berlin, bestimmten die beiden diesjährigen Gewinnerprojekte, die jeweils eine Förderung von 50.000 Euro erhalten.

Dr. Hannes Kaddatz, Clinician Scientist der Klinik für Neurologie und des Instituts für Anatomie an der Universitätsmedizin Rostock, setzte sich in der Kategorie ‚Prälinik‘ mit seinem Projekt „SphingoMult – Protective Properties of Sphingosine-1-Phosphate Signalling Pathways in Multiple Sclerosis“ durch. In der Kategorie ‚Klinik‘ überzeugte Dr. Thanos Tsaktanis von der neurologischen Universitätsklinik, Erlangen, mit seinem Antrag „Multimodales Monitoring und Immunmodulation bei progredienter MS: Von der Biobank zur personalisierten Therapie“ die Jury. Die Gewinner wurden im Rahmen der 98. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) in Berlin während einer Novartis Speakers Corner am Mittwoch, 12.11.2025 bekanntgegeben.

„Die Begeisterung und das Engagement, das wir in den eingereichten Projekten sehen, sowie die Freude am persönlichen Austausch beim Research Day MS, sind beeindruckend und spiegeln die Vitalität der jungen Forschungscommunity wider“, erklärt Prof. Paul von der Charité Universitätsmedizin Berlin. „Die beeindruckenden Forschungsansätze der diesjährigen Preisträger reflektieren nicht nur die Leidenschaft für die MS-Forschung, sondern

auch das Erbe von Hermann Oppenheim, dessen visionäre Ideen die Neurologie maßgeblich geprägt haben und auch heute noch als Inspiration für zukünftige Innovationen dienen.“

Die Gewinnerprojekte 2025: krankheitsbiologische Relevanz und translationale Innovation

Die MS ist durch die Degeneration von Oligodendrozyten und eine gestörte Axon-Myelin-Interaktion gekennzeichnet. In der Regel beginnt sie mit einem schubförmig-remittierenden Verlauf (RRMS), dem häufig ein sekundär progredienter Verlauf (SPMS) folgt. Während die meisten derzeit verfügbaren immunmodulatorischen Therapien in der RRMS sehr wirksam sind, verlieren sie in der SPMS deutlich an Effektivität.¹ Daher besteht ein dringender Bedarf an neuen Behandlungsansätzen, die gezielt auf die progressiven Verlaufsformen der MS abzielen. Modulatoren des Sphingosin-1-Phosphat-Rezeptors (S1PR), z.B. Siponimod, konnten im Kontext der SPMS protektive Effekte zeigen.^{2,3} Die Forschung von **Dr. Hannes Kaddatz, Rostock**, setzt genau hier an: Ziel ist es, die Mechanismen zu entschlüsseln, über die S1PR-Modulatoren zentrale zytoprotektive Effekte vermitteln sowie die an der oligodendrozytären Degeneration beteiligten Zelltypen und Signalwege detailliert zu identifizieren. Die Ergebnisse könnten innovative, neuroprotektive Therapiestrategien eröffnen, insbesondere für Patient*innen mit progressiven MS-Verlaufsformen.

Dr. Thanos Tsaktanis, Erlangen, entwickelt mit seinem Forschungsprojekt innovative Ansätze, um die Krankheitsprogression bei progredienter MS frühzeitig zu erkennen und gezielt zu behandeln. Angesichts der begrenzten Wirksamkeit bestehender Therapien für die progredienten Verlaufsformen der Multiplen Sklerose verfolgt das Projekt einen multimodalen Ansatz, der moderne Immunanalytik, KI-gestützte Bildgebung und funktionelle Diagnostik miteinander kombiniert.

Ein zentrales Element des Projekts ist die Untersuchung der Aryl-Hydrocarbon-Rezeptor (AhR)-Achse, die eine entscheidende Rolle bei der Regulierung immunologischer Prozesse spielt.^{4,5} Vorläufige Ergebnisse zeigen, dass eine reduzierte AhR-Aktivität mit einem erhöhten Behinderungsgrad und Krankheitsprogression korreliert und eine Modulation womöglich therapeutisches Potenzial bieten könnte.^{6,7} Durch die gezielte Analyse regulatorischer B-Zell-Subpopulationen und die Entwicklung multimodaler Vorhersagemodelle sollen dabei neue therapeutische Zielstrukturen identifiziert werden. Zudem soll die Grundlage für die Entwicklung von AhR-basierten Immuntherapien geschaffen werden, die gezielt die subklinische Progression der MS adressieren. Diese vielversprechenden Ansätze könnten die Versorgung von MS-Patienten erheblich verbessern.

Über den Oppenheim-Förderpreis für Multiple Sklerose

Der mit insgesamt 100.000 Euro dotierte Preis wurde erstmals im Jahr 2010 verliehen.

Die Fördergelder des Oppenheim-Förderpreises werden ausschließlich für Forschungszwecke eingesetzt und nur an jeweils die Institution ausgezahlt, an der das geförderte Projekt durchgeführt wird. Die finanzielle Förderung von Einzelpersonen ist explizit ausgeschlossen. Der Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung innovativer Forschungsprojekte junger Wissenschaftler*innen im Bereich der Multiplen Sklerose und benachbarter Wissenschaften. Zielsetzung des Oppenheim-Förderpreises ist die Verbesserung des Verständnisses hinsichtlich der Ursache, Epidemiologie, Diagnostik und Therapie der Erkrankung. Der Name des Preises lehnt sich an einen der wichtigsten Gründerväter der modernen naturwissenschaftlichen Neurologie – Hermann Oppenheim (1858–1919) – an. Er war einer der führenden Neurologen seiner Zeit und erhielt große Aufmerksamkeit für sein 1894 erschienenes Lehrbuch der Nervenkrankheiten. Er gehörte zudem zu den Gründern der Gesellschaft Deutscher Nervenärzte.

Novartis fördert Nachwuchs in den Neurowissenschaften

Novartis engagiert sich in der Förderung junger Wissenschaftler*innen in den Neurowissenschaften. Seit 2010 schreibt das Unternehmen jährlich den Oppenheim-Förderpreis für Multiple Sklerose aus und unterstützt die Vernetzung der Arbeitsgruppen in Deutschland. Die Nachhaltigkeit der Förderung des neurowissenschaftlichen Nachwuchses wird an einigen erstklassigen Publikationen deutlich, die inhaltlich auf den geförderten Projekten beruhen.

Über Novartis

Novartis ist ein Unternehmen, das sich auf innovative Arzneimittel konzentriert. Jeden Tag arbeiten wir daran, Medizin neu zu denken, um das Leben der Menschen zu verbessern und zu verlängern, damit Patient*innen, medizinisches Fachpersonal und die Gesellschaft in der Lage sind, schwere Krankheiten zu bewältigen. Unsere Medikamente erreichen fast 300 Millionen Menschen weltweit. In Deutschland beschäftigt Novartis rund 2.700 Mitarbeitende an sechs Standorten.

Entdecken Sie mit uns die Medizin neu: Besuchen Sie uns unter <https://www.novartis.de/> und <https://www.novartis.com/> und bleiben Sie mit uns auf [LinkedIn](#) und [YouTube](#) in Verbindung.

Referenzen

1. Lorscheider J, Jokubaitis VG, Spelman T, et al. Anti-inflammatory disease-modifying treatment and short-term disability progression in SPMS. *Neurology*. 2017;89(10):1050-1059.
2. Behrangi N, Fischbach F, Kipp M. Mechanism of Siponimod: Anti-Inflammatory and Neuroprotective Mode of Action. *Cells*. 2019;8(1):24.
3. Kappos, L, Achiron, A, et al. Siponimod versus placebo in secondary progressive multiple sclerosis (EXPAND): a double-blind, randomised, phase 3 study. *The Lancet*, Volume 391, Issue 10127, 1263 – 1273.
4. Linnerbauer M, Beyer T, Nirschl L, et al. PD-L1 positive astrocytes attenuate inflammatory functions of PD-1 positive microglia in models of autoimmune neuroinflammation. *Nat Commun*. 2023;14(1):5555.
5. Linnerbauer M, Lößlein L, Vandrey O, et al. The astrocyte-produced growth factor HB-EGF limits autoimmune CNS pathology. *Nat Immunol*. 2024;25(3):432-447.
6. Cirac A, Tsaktanis T, Beyer T, et al. The Aryl Hydrocarbon Receptor-Dependent TGF- α /VEGF-B Ratio Correlates With Disease Subtype and Prognosis in Multiple Sclerosis. *Neurol Neuroimmunol Neuroinflamm*. 2021;8(5):e1043.
7. Tsaktanis T, Beyer T, Nirschl L, et al. Aryl Hydrocarbon Receptor Plasma Agonist Activity Correlates With Disease Activity in Progressive MS. *Neurol Neuroimmunol Neuroinflamm*. 2020;8(2):e933.

###

Kontakt

Eva Mispelbaum
Novartis Pharma GmbH
Communications Neuroscience
presse.deutschland@novartis.com